

nachrichten

Der designierte 13. Präsident der philippinischen Republik, Joseph Ejercito Estrada, kurz »ERAP« genannt, wird am 30. Juni in der Barasoain-Kirche seinen Amtseid leisten und anschließend im Rizal-Park seine erste Ansprache an das Volk halten. Während beider Zeremonien will er Tagalog sprechen.

Bereits in den Tagen vor der offiziellen Proklamation als gewählter Präsident am 28. Mai ließ er einige Grundabsichten seiner künftigen Politik erkennen. Am kontroversesten aufgenommen wurde seine Ankündigung, das sogenannte *pork barrel* abschaffen zu wollen. (siehe unten)

Als oberste Priorität sieht Estrada, wie er mehrmals betonte, die Nahrungsmittel-Sicherheit, um Hungersnöte wie zur Zeit in Mindanao aufgrund der Mißernte durch »El-Nino« künftig auszuschließen. Schon in den ersten hundert Tagen seiner Amtszeit würden Maßnahmen eingeleitet, um die Produktivität der Landwirtschaft zu steigern, kündigte der designierte Präsident an. Bei näheren Ausführungen zu diesem Thema stützte sich Estrada auf das bereits vom Parlament verabschiedete Programm AFMA (Agriculture and Fisheries Modernization Act). Hierdurch eine Trendwende bereits in 100 Tagen zu erreichen, wird jedoch für unrealistisch gehalten.

Anfang Juni ernannte Estrada die frühere Vorsitzende des Bündnisses gegen eine Verfassungsänderung, die Richterin Cecilia Munoz-Palma, zur Vorsitzenden der künftigen Kommission für Verfassungsreform (Presidential Commission

Estradas Vorhaben und Versprechungen

on Constitutional Reforms). Munoz-Palma sagte, Cory Aquino werde ihr hoffentlich nicht böse sein, daß sie sich nun doch mit Verfassungsänderungen befasse, aber die Situation sei nach der Wahl eine völlig andere als im vergangenen Herbst. Estrada habe ihr versichert, daß jedwede Verfassungsänderung erst nach Ende seiner Amtszeit wirksam werden solle.

Desweiteren hat Estrada eine behördenübergreifende Gesprächsgruppe für das Budget eingerichtet, die Regeln festlegen soll, damit die Regierungsausgaben und -Schulden nicht ein notwendiges Maß übersteigen. Diese Gruppe, in der Estrada selbst den Vorsitz übernehmen will, soll auch eine Art Ausgabenplan für die nächsten drei Jahre erarbeiten. Effizienz und Qualität sollten die Leitlinien für die Verwendung der Mittel sein. Der designierte Präsident schloß die Privatisierung verschiedener öffentlicher Dienstleistungsbe-

triebe, etwa der »National Power Corporation« nicht aus.

Außerdem kündigte Estrada an, er werde von allen Ministern und Amtschefs monatliche Tätigkeitsberichte verlangen, um die Staatsbehörden effektiv und kostenbewußt zu machen. Besonders von ihm selbst ernannte Amtsträger werde er im Auge behalten, er wisse, welche Leute er anheuern wolle, wisse aber auch sehr gut, jemanden zu feuern, sagte Estrada. Auf Umbesetzungen bei Botschafterposten und im diplomatischen Korps wolle er ganz verzichten um die immensen Kosten für solche Wechsel zu sparen.

vgl. MBO 18.5. 30.5. u. 3.6., MTI 23.5., 28.5.98, 1.6.u.3.6.98

ERAP will Abgeordneten ans »Eingemachte«

Der designierte Präsident Joseph Estrada hat bereits vor seinem Amtsantritt die Parlamentarier herausgefordert durch seine Ankündigung, bereits aus dem Budget für 1999 die Fonds für das sogenannte »pork barrel« zu streichen.

Es handelt sich dabei um Mittel aus zwei Fonds, aus denen die Parlamentsabgeordneten bis zu einer bestimmten Höchstsumme Gelder für Projekte abrufen können. Aus dem »Countrywide Development Fund« (CDF) können Kongreßabgeordnete jährlich 12,5 Millionen Pesos abrufen, für Senatoren ist die Summe höher. Noch mehr steht zur Verfügung durch die »Congressional Initiative Allocation« (CIA). Dadurch sollen etwa abgelegene Regionen besondere Förderung erhalten können. Estrada

sieht in der Verwendung dieser Mittel jedoch eine Hauptquelle für Korruption und drohte auch den Repräsentanten des Volkes mit harter Verfolgung von Korruption. Es ist eine nicht unübliche Praxis, daß Abgeordnete sich einen Teil der Ausgaben aus dem »pork barrel« in die eigene Tasche zurückzahlen lassen. Die Abschaffung dieser Mittel zur Verfügung der Abgeordneten käme einem politischen Selbstmord Estradas gleich, kommentierte der erfahrene Volksvertreter Neptali Gonzales. Die Parlamentarier hätten ohne ihr »pork barrel« keinerlei Sicherheit, daß von ihnen für ihren Wahlkreis geplante Vorhaben tatsächlich finanziert werden würden. Dadurch habe der Präsident auch keine Handhabe mehr um die Ab-

geordneten zu motivieren, seine Linie zu unterstützen. Estrada hat vor, statt dessen Entwicklungsfonds zu schaffen, die direkt bedürftigen Gemeinden zugute kommen.

Viele Kongreßabgeordnete haben Widerstand gegen Estradas Vorhaben angekündigt, die LAKAS-NUCD, stärkste Partei in der zweiten Parlamentskammer, ist in dieser Frage gespalten. Die Abgeordneten wollen ihre Fonds behalten, die gewählten Bürgermeister der Partei sind für Regionalfonds.

vgl. MT 25.5., 27.5.28.5.u. 2.6.98, MBO 25.5.,28.5.u. 2.6.98

»Schweinefässer«

Der Ausdruck »pork barrel« stammt aus der amerikanischen Politik. Vor der Sklavenbefreiung bekamen die Sklaven als Mahlzeit häufig gepökelttes Schweinefleisch aus Fässern und stürzten sich hungrig darauf. 1919 verglich ein US-Journalist die Gier der Kongreßabgeordneten nach ihren für den Wahlkreis zur Verfügung stehenden Geldern mit dem Warten der Sklaven auf Eßbares aus dem »pork barrel«.

vgl. MTI 3.6.98

El Niño bringt Dürre und Hunger für Mindanao

3,7 Millionen Menschen auf Mindanao sind nach Angaben des philippinischen Roten Kreuzes Opfer der seit Juli letzten Jahres bis in die letzten Tage des diesjährigen Mai anhaltenden Trockenheit im Süden der Philippinen, durch die Mais- und Reisernte zerstört wurden. 60 Menschen sind bereits an den Folgen des Hungers gestorben. An Cholera sind bisher fünf Menschen gestorben, vier davon Kinder. Die Zahl der mit Cholera bereits Infizierten wird auf ein Vielfaches geschätzt. Von Dürre und Hunger am stärksten betroffen sind die Provinzen Nord Cotabato, South Cotabato, Davao City, Davao del Sur, Sarangani und General Santos City. Seit April versuchen das philippinische Rote

Kreuz, die Kirchen und andere Organisationen in diesen Gebieten Nahrungsmittelhilfe zu leisten. Ein großes Hindernis dabei sind mangelnde Transportmittel und der Umstand, daß viele der betroffenen Dörfer im Bergland liegen. Dort hängen die Menschen für ihre Ernährung vollständig von der Ernte ihres Landes ab. Anfang Mai hatten tausende hungern- de Bauern in Kidapawan mit einem Boykott der Parlamentswahl gedroht. Rund 10.000 Menschen lagerten auf der Straße vor dem Lebensmittelager der National Food Authority in Kidapawan und forderten die Ausgabe von Reis. Andernorts gab es ähnliche Demonstrationen der Not. Der neugewählte Präsident hat Hilfe für die Dürregebiete zu

seiner Priorität erklärt, seine Amtszeit beginnt erst Ende Juni. Einer seiner engen Mitarbeiter sagte in einem Interview, es habe bisher keine Hilfe aus dem Ausland gegeben, weil die Ramos-Regierung sich geweigert habe zuzugeben, daß es überhaupt eine ernste Nahrungsmittelkrise gebe.

Die Regenfälle der letzten Maitage haben zugleich die Gefahr der Ausbreitung von Cholera und des Dengue-Fiebers erhöht, das von Mosquitos übertragen wird. Wasserbehälter seien eine ideale Brutstätte für die Krankheitserreger gewesen.

vgl. MBO (Manila Bulletin Online)
16.u.18.4.98, MTI 18.5.u. 2.6.98,
AP 26.5.98, dpa 20.4.98

Koalition oder Kohabitation zwischen LAKAS und LAMMP

Präsident Ramos' Partei LAKAS-NUCD ist klarer Gewinner der Kongreßwahlen und stellt 115 Abgeordnete. Im Senat hat die Partei des neugewählten Präsidenten Estrada, LAMMP, die Mehrheit der Sitze, doch auch LAKAS ist stark vertreten. In diesen Tagen wird hinter den Kulissen heftig um die Besetzung der wichtigen Posten des Parlamentssprechers und des Senatspräsidenten gerungen. Ramos hat dem neuen Präsidenten eine Koalition oder eine substantielle Zusammenarbeit von Lakas mit

der Regierungspartei bei wichtigen Gesetzesvorhaben ange- tragen. Damit würde sich Ramos als Vorsitzender der Partei mit der Mehrheit im Kongress auch weiterhin Einfluß auf die Regierungspolitik sichern. Der neuen Vizepräsidentin Gloria Macapagal-Arroyo stünde eigentlich nach ihrem überwältigenden Wahlsieg der Posten der Parteivorsitzenden zu. Sie wurde jedoch nur stellvertretende Generalsekretärin von LAKAS. Ihr politischer Spielraum wird durch die Achse Ramos-Estrada eingeengt.

Beobachter kommentieren die geplante Zusammenarbeit der zwei großen Parteien kritisch: LAKAS und LAMMP zusammen, das sei schon eine Art Golkar-Staatspartei, wer werde dann überhaupt die Oppositionsrolle übernehmen? Neben der neuen Vizepräsidentin wird der Drittplazierte bei den Präsidentschaftswahlen, Senator Raul Roco und die neue Partei AKSYON Demokratiko als »natürlicher Gegner« der Regierung gesehen.

vgl. MT 27.5.98

— Anzeige —

Philippines International Review

Volume 1 No. 1
Spring 1998

Published by
Philippine-European Solidarity Centre
PESC-KSP, The Netherlands

Changing Dimensions of PHILIPPINE ELECTIONS

nachrichten

Bildungs- diskussion auch auf den Philippinen

Auch die nächste philippinische Regierung sieht sich in dem Dilemma, die Bildung mit möglichst wenig Geld zu verbessern. Der designierte Präsident Joseph Estrada kündigte zur Lösung jedenfalls bereits die Bildung einer entsprechenden Kommission »Presidential Commission on Educational Reform« PERC an, die nichts weniger als »Weltklasse-Bildung« im Rahmen des Haushaltsbudgets ermöglichen soll. Unter anderem sollen mehr Computer Einzug in die Klassenzimmer halten. Die Gehälter der Lehrer an öffentlichen Schulen sollen steigen. Außerdem sollen die Schulgebühren ausbalanciert werden zwischen den finanziellen Möglichkeiten der Schüler und den realen Erziehungskosten. Erst vor einigen Wochen haben viele Privatschulen und Universitäten ihre Schulgebühren drastisch angehoben. Daraufhin sollen viele Studenten aus Manila wieder in ihre Heimatprovinzen zurückgekehrt sein, um dort an weniger kostspieligen Unis zu studieren.

Am ersten Tag des neuen Schuljahres Anfang Juni gab es zahlreiche Klassen mit 55 bis 70 Schülern, da viele Kinder von privaten an öffentliche Schulen gewechselt haben. Zudem gibt es dieses Jahr eine Million Schulanfänger, die in stark bevölkerten Gegenden in drei Schichten unterrichtet werden.

vgl. MBO 2.6.98, MIT 29.5. u.

1.6.98

nachrichten

Lito Atienza neuer Bürgermeister von Manila

Der neue Bürgermeister von Manila heißt Lito Atienza. Der Wahlsieger ist jedoch noch nicht offiziell proklamiert worden, weil seine Mitbewerber die Wahl angefochten haben. Sie werfen Atienza vor, massiven Wahlbetrug begangen zu haben. Unter anderem sollen Lehrer eine zusätzliche Zahlungen erhalten haben, es habe auch Stimmenkauf gegeben.

vgl. MTI 23.5.98

»Loi«, die loyale First Lady

Noch vor keiner Herausforderung sei ihr Mann davongelaufen, er werde sich auch den Anforderungen seines neuen Amtes stellen, so wie in seinen Filmrollen, meinte Luisita »Loi« Estrada, Ehefrau des neugewählten Präsidenten. Die neue First Lady ist Ärztin, sie arbeitete als Psychiaterin in einem Krankenhaus in Manila, als sie Estrada, der damals Ambulanzen fuhr, vor 36 Jahren kennenlernte. Seither widmete sie sich ihrer Familie. Der Älteste der drei Estrada-Kinder wurde als Bürgermeister von San Juan gewählt.

Aufrüstungspläne nicht finanzierbar

Ein vorläufiger Beschaffungsplan des philippinischen Militärs für Waffen im Wert von 49 Millionen Pesos wird von der neuen Regierung nicht verwirklicht werden, weil er zu teuer ist. Nach einem dreistündigen Sicherheitsgespräch in Camp Aguinaldo sagte Senator Orlando Mercado, der designierte neue Verteidigungsminister, man könne von der Regierung Estrada nicht erwarten, daß sie Hals über Kopf einem Plan zustimme, den sie noch nicht sorgfältig geprüft habe. Das Vorhaben müsse bis zu einem günstigeren Zeitpunkt warten, meinte

Mercado. Auch der scheidende Präsident Ramos und der nationale Sicherheitsberater General José Almonte, der auch unter Estrada im Amt bleiben wird, haben sich für den Beschaffungsplan stark gemacht. Dagegen versprach Estrada ein Sozialprogramm aufzulegen, um die Lage der einfachen Soldaten und ihrer Familien zu verbessern. Hinter den Kulissen konkurrieren die verschiedenen regionalen Kommandos der Armee um den Posten des neuen Stabschefs.

vgl. MTI 2.6.98

Wirtschaftsdaten im ersten Quartal

Das Bruttosozialprodukt ist in den ersten drei Monaten des Jahres um 2,5 Prozent gewachsen, Hauptmotor dafür war der Dienstleistungssektor. Im Vorjahreszeitraum hatte das Wachstum 5,4 Prozent betragen. Im mittelfristigen Entwicklungsplan der Ramos-Regierung war für 1998 ein Wachstum von 10 Prozentpunkten vorgesehen. Angesichts der Währungskrise, hoher Zinsen und der starken Auswirkungen der Trockenheit

auf den Agrarhandel stellte Planungsminister Cielito Habito Zufriedenheit mit dem Ergebnis zur Schau. Doch das Pro-Kopf-Einkommen der Filipinos ist um 0,5 Prozent auf 1,7 Prozent zurückgegangen, das ist der niedrigste Wert seit 1993.

Die Arbeitsplatzsituation sei trotz Währungskrise stabil geblieben, meldete das Arbeitsministerium.

vgl. MIT 30, MBO 25.5.98

Beamter der Baubehörde in Bicol ermordet

Der Direktor der regionalen Behörde für öffentliche Bauten und Straßen in Bicol, Nestor Tria ist auf dem regionalen Flughafen von einem Mann niedergeschossen worden und erlag seinen Verletzungen. Er ist bereits der vierte Vertreter dieser Behörde, der in Bicol erschossen wurde. Am Vortag des Anschlags hatte er einem Zeitungsreporter anvertraut, er wolle Bicol verlassen, da star-

ker politischer Druck auf ihn ausgeübt werde. Tria hatte sich für die Abschaffung des »pork barrels« ausgesprochen. Durch diese Gelder, mit denen Abgeordnete in ihren Wahlkreisen Bauprojekte finanzieren können, seien die Mitarbeiter der Baubehörde quasi zu Prostituierten der Abgeordneten geworden.

vgl. MT 24.5.98

Stärkung der Ehe durch »Viagra«

Die katholischen Bischöfe der Philippinen begrüßen die potenzfördernde Pille Viagra, solange deren Wirkung dem Eheleben zugute kommt. Die Wunderdroge dürfe allerdings nicht zur Belebung außerehelicher Beziehungen benutzt werden, meinte der Vorsitzende der philippinischen Bischofskonferenz. Vor der Freigabe des Mittels fordert die Kirche jedoch weitere Tests auf Nebenwirkungen. Auf dem schwarzen Markt wird das Medikament für 1.200 bis 1.400 Pesos pro Stück angeboten.

vgl. dpa 25.5.98

Pornos zu Bibeln

Ein Recycling mit moralischem Nebeneffekt hat sich der philippinische Zöllner Guillermo Parayno ausgedacht. Der Beamte ließ 3000 pornographische Schriften, die der Zoll in den vergangenen Monaten aus dem Gepäck von Reisenden gefischt hatte, nicht verbrennen, sondern einstampfen. In den Philippinen ist die Einfuhr pornographischer Schriften verboten. Die Zellulosemasse stiftete Parayna der philippinischen Bibelgesellschaft, die sie zu Bibeln und erbaulichen Schriften verarbeiten ließ.

vgl. AFP 26.5.98

Revisions- begehren bei Marcos-Geld abgelehnt

Die von der Schweiz nach der Entscheidung des Bundesgerichts auf die Philippinen zurücktransferierten Marcos-Gelder bleiben in Manila. Ein Revisionsbegehren der Marcos-Stiftungen wurde Ende April abgelehnt.

vgl. AP 20. u.23.4.98

ERAP nicht verwickelt in Entführungsfall

Für abgeschlossen erklärte Justizsekretär Jesus Zobrao die Untersuchungen einer fünfköpfigen Kommission über die Verwicklung des neugewählten Präsidenten Joseph Estrada in die Entführung und Tötung zweier Angehöriger des ermordeten Oberhauptes einer »Red Scorpion Group«. Es habe keine Entführung gegeben, sagte der Justizsekretär, es sei lediglich jemand verschwunden. Somit sind nun alle Vorwürfe gegen Estrada im Zusammenhang mit den sogenannten »Demolition-Cases« und eines angeblichen Mordanschlags auf Präsident Ramos vom Tisch. Estradas Anwalt für diesen Fall, der frühere Senator Rene Saguisag mahnte Estrada jedoch, jetzt als Präsident den Fall nochmals untersuchen zu lassen und begangene Menschenrechtsverletzungen zu ahnden.

vgl. MTI 23.5.98

ARF verschiebt Stellungnahme zu indischen Atomtests

Durch intensives und »brutales« Lobbying Indiens sahen sich die ASEAN-Staaten und ihre elf Partner im Sicherheitsdialog »Asean Regional Forum« (ARF) gezwungen, eine Stellungnahme gegen die indischen Atomtests zurückzuziehen. Wie der philippinische Außenstaatssekretär wissen ließ, habe man sich innerhalb der ARF aber darauf verständigt, das Thema beim Treffen der Außenminister Ende Juli in

Manila auf die Tagesordnung zu setzen. Die indischen Vertreter hätten sich heftig gegen eine Stellungnahme gewehrt, auch gegen Atomtests der anderen ARF-Mitglieder China und Frankreich habe es keine solche Reaktion gegeben. Der Staatssekretär kündigte außerdem an, daß die Mongolei in die Sicherheitsgruppe ARF aufgenommen werde. Nord-Korea — dann als einziger Staat der Region kein Mitglied

nachrichten

— soll ermuntert werden, erneut einen Aufnahmeantrag zu stellen.

vgl. Manila Times Internet Edition (MTI) 23.5.98

ASEAN mahnt bei USA Gleichbehandlung von Burma an

Mit einer Erklärung im Vorfeld eines zweitägigen Austauschs zwischen den ASEAN-Ländern und den USA Ende Mai ließen die ASEAN-Staaten wissen, daß es immer noch Mitgliedsstaaten gebe, die

Opfer diskriminierender Maßnahmen der USA seien. Zwar wurde Burma nicht namentlich genannt, Diplomaten machten aber klar, daß man in den Gesprächen das Handelsembargo gegen Burma thematisieren

werde. Außerdem bedauerten die ASEAN -Staaten den »drastischen Rückgang« bei der Entwicklungszusammenarbeit mit den USA.

vgl. MTI 24.5.98

— Anzeige —

Oberster Gerichtshof erkennt DAR-Urkunden nicht an

Ihre Proteste vor dem Agrarreformministerium haben Bauern der Kooperative Mapalad aus Sumilao, Bukidnon wieder aufgenommen, nachdem der Oberste Gerichtshof eine Aufhebung der Umwandlung von 144 Hektar Land in industriell genutztes Land aus formalen Gründen zurückgewiesen hatte. In dem Urteil von Ende April werden die bisherigen Farmarbeiter nicht als gleichberechtigte Partei des Verfahrens anerkannt, da sie durch das »Certificate of Land Ownership Award« (CLOA) nur zu voraussichtlichen künftigen Eigentümern erklärt worden seien. Damit hat das Gericht letztlich das Recht der Farmer bestritten, Nutznießer der Agrarreform zu sein, obwohl das Agrarreformministerium sie bereits anerkannt hat.

Im Herbst letzten Jahres waren die Bauern aus Malapad in den Hungerstreik getreten, um zu verhindern, daß das Land von der Familie Quisumbing umgewandelt wird und hatten dadurch eine Entscheidung von Präsident Ramos erreicht, wonach 100 Hektar der Bauernkooperative und 44 Hektar der Familie Quisumbing zustehen. Doch seither ist es den Farmern nicht gelungen, auch nur einen Fuß auf das Land zu setzen. Sie haben keine Unterstützung als El Nino-Opfer erhalten und wurden von andern Landbesitzern in der Region auch nicht als Arbeiter eingestellt. Jetzt wollen die Bauern alle Rechtsmittel ausschöpfen, um das ihnen zustehende Land endlich bearbeiten zu können.

vgl. MTI 30.5.98



IMMER AUF DEM LAUFENDEN

Mit dem Nachrichtenüberblick philippinen aktuell.

Thematisch sortiert und original aus philippinischen Tageszeitungen. Jeden Monat die neuesten Entwicklungen in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur in Ihrem Briefkasten.

Ich möchte philippinen aktuell regelmäßig beziehen:

- () Jahresabonnement DM 60,-
() Halbjahresabonnement DM 32,-

Das Abo verlängert sich automatisch um den Bestellzeitraum, wenn es nicht eine Woche nach Erhalt der letzten Ausgabe gekündigt wird.

Ich möchte philippinen aktuell testen.

- () Blind Date-Abo (1 Ausg.) DM 5,-

Name und Adresse:

Datum Unterschrift

Den Bestellabschnitt bitte senden an:
philippinenbüro e.V.,
Bullmannau 11
45327 Essen
Tel: 0201/8303828
Fax: 0201/8303830

Dieses Abo verlängert sich nicht automatisch. Dem Ansichtsexemplar wird ein Bestellschein beigelegt, der im günstigen Falle ausgefüllt und unterschrieben an das philippinenbüro zurückgeschickt werden kann. Wir bitten, dieser Bestellung 5,- DM in Briefmarken beizulegen.

philippinen aktuell